

## Projekte von Swisso-Kalmo

---

### Medizinische Grundversorgung und Hygieneerziehung

Wegen der schreienden Armut, der Arbeitslosigkeit, der Gewalt und der mangelnden Ernährung ist die Bevölkerung von Merka von vielen Krankheiten befallen. Behandelt werden müssen eine Vielzahl tropischer Erkrankungen wie Anämien, Wurmerkrankungen, Bilharzie, Malaria, Parasiten, Ruhren, Cholera, Tetanus, Lepra und Tuberkulose. Viele Krankheiten sind Folge von Unter- und Mangelernährung. Die Behandlungen sind einfach (ohne Technologie) und machen sich Erkenntnisse der Barfussmedizin zu eigen. So werden nicht nur Medikamente abgegeben und Laboruntersuchungen gemacht, sondern es wird auch gesalbt (zum Beispiel mit Ringelblumensalbe), Wickel und Kompressen mit Heilkräutern gemacht und auch geschöpft. Dazu kommen Unfallbehandlungen und Nachbehandlungen der Beschneidung von Mädchen, von Kriegsverletzungen bzw. Verletzungen als Folge von Clankämpfen.

### Ambulatorium und TB-Centre im Peter-Dürner-Zentrum'

Das Peter-Dürner-Haus ist das Zentrum von Swisso-Kalmo. Darin befindet sich ein grosses Ambulatorium sowie das TB-Center. Es liegt im westlichen Teil von Merka. 40 Mitarbeitende versorgen täglich eine Vielzahl von Patientinnen und Patienten. TBC Medikamente werden von der WHO zur Verfügung gestellt.

Brauchen die Allgemeinpatientinnen oder -patienten eine stationäre Behandlung oder eine Operation, können sie ins den Umständen entsprechend gut funktionierende, kleine Distrikthospital überwiesen werden. Das notwendige medizinische Material für die Behandlungen oder Operationen wird dann oft von Swisso-Kalmo gestellt (weil dieses in der Regel im Spital fehlt).

Die wartenden Patientinnen und Patienten werden über Krankheitsprävention aufgeklärt (z.B. die Notwendigkeit des Abkochens von Wasser und Milch, Gefahren des Badens in stehenden Gewässern, Bedeutung der Körperhygiene).

Für die Behandlung der TBC-Erkrankten steht seit August 2002 im Peter-Dürner-Zentrum ein separates Gebäude zur Verfügung, mit 32 Betten, Behandlungs- und Aufenthaltsräumen, zwei Labors, einer Küche sowie Zimmer für Pflegenden zur Verfügung. Diese Behandlungen dauern sechs Monate. In dieser Zeit muss eine ausgewogene Mindesternährung sichergestellt werden. Das World Food Programm (WFP) liefert einen Teil der Grundnahrungsmittel, die WHO stellt Medikamente zur Verfügung und seit 2005 konnte dank der Unterstützung des Global Fonds ein Arzt fest angestellt werden.

Pro Patientin und Patient wird eine Karte geführt, auf welcher die Behandlungen eingetragen werden. Die Behandlungen erfolgen grundsätzlich nicht gratis. Pro Patient sollte ein Betrag von 50 Rappen pro 4 Monate bezahlt werden (inkl. Medikamente, Essen etc.). Laboruntersuchungen müssen in der Regel von den Patienten selbst bezahlt werden. Da viele Kranke völlig mittellos sind werden rund ein Drittel gratis behandelt.

## **Schulambulatorien in Merka**

Im Zentrum von Merka hatte die Italienerin Annalena Tonelli Grundschulen aufgebaut, in denen heute rund 2500 Kinder zur Schule gehen. Die Kinder sind oft unterernährt und krank. Um die medizinische Versorgung und eine medizinische Gesundheitserziehung sicherzustellen, wurde bereits 1992 ein Schulambulatorium eingerichtet, das heute von Mitarbeitenden von Swisso-Kalmo geführt wird. Seit 2005 wurde noch die medizinische Versorgung einer kleineren Schule, der Bederschule, in der Nähe des Peter-Dürner-Hauses übernommen. Zweimal im Jahr werden die Kinder in der Schule untersucht, und wenn nötig behandelt. Seit 2003 unterstützt UNICEF Swisso-Kalmo mit Medikamenten für Wurmkuren, ORS (oral rehydration für an Durchfall erkrankte Kinder) und gegen Krätze, mit Schmerzmitteln, Vitamine, Desinfektionsmittel etc. sowie medizinisches Hilfsmaterial. Für Swisso-Kalmo ist der Erhalt der Medikamente durch internationale Organisationen vor allem auch wegen der dadurch (besser) garantierten Qualität der Medikamente wichtig. Der Einkauf von Medikamenten auf dem afrikanischen Markt ist auch immer mit Risiken bezüglich des Gehaltes der Arzneien verbunden.

## **Dorfambulatorien**

Jilib-Merka im Osten, und Medina im Norden, sind zwei Dörfer rund 20 km von Merka entfernt. Seit 1994 bzw. 1998 führt Swisso-Kalmo in diesen Dörfern zwei kleineren Ambulatorien. Die Mitarbeitenden stellen die medizinische Grundversorgung der Dörfer sicher. Sie bekommen die Medikamente, medizinische Hilfsmittel und alles was sie für ihre Arbeit brauchen. Auch die Löhne bezahlt Swisso-Kalmo. Zur Weiterbildung kommen die Mitarbeitenden nach Merka. Die Gebäude werden von den Dörfern zur Verfügung gestellt.

## **Anleitung der Hilfe zur Selbsthilfe**

80% der Bevölkerung sind arbeitslos. Sie suchen deshalb auch Arbeit oder Geld. Anstelle des Geldes werden Naturalien abgegeben, die es ihnen ermöglichen sollen, sich selbst durchzubringen. Wenn sie mit Ideen an Swisso-Kalmo herantreten, werden sie nach Möglichkeit unterstützt. So wurden Familien nach Überschwemmungen oder Dürren Anbauhilfen für ihren Acker gegeben, indem wir ihnen Saatgut abgegeben haben. Weber in Dörfern erhielten Garn, um die Stoffweberei wieder aufnehmen zu können..

Häufig ist die Hilfe auch gefragt, wenn nach zu starken Regenfällen, Überschwemmungen der beiden Flüsse die bescheidenen Bewässerungskanäle wieder zerstört haben. Dann hat Swisso-Kalmo auch schon die Löhne für die Wiederherstellungsarbeiten bezahlt.

In den Schulen von Annalena Tonelli können die Löhne der Lehrer zeitweise nicht ausbezahlt werden, weil die EU, die sich grundsätzlich dazu verpflichtet hat, aus Sicherheitsgründen immer wieder die Auszahlungen verzögert bzw. verschleppt. Zusammen mit „Neue Wege“ und der Hilfe von Schweizer Lehrerinnen und Lehrern werden die Lohnzahlungen teilweise sichergestellt, damit die Grundausbildung der Kinder garantiert bleibt. Nichtsdestotrotz haben diese Lehrer über längere Zeit ohne Entlohnung gearbeitet.

Feb. 2006